

lichen Periode sei dessen allgemeine Bedeutung dahin zusammengefaßt, daß es

1. den unmittelbaren Zusammenhang der La Tène-Cultur mit der provinzialrömischen unverkennbar vergegenwärtigt,
2. daß es eine Zahl in unserer Landschaft noch nicht nachgewiesener Gegenstände ergeben und
3. für die Feststellung ihrer Culturbeziehungen nicht unwesentliche Beiträge geliefert hat.

Anderweitige Niederlausitzer Funde aus der La Tène- und der provinzialrömischen Zeit.

Suchen wir das Bild der bezeichneten beiden Culturperioden, das wir aus den Sadersdorfer Funden gewonnen haben, durch Hinzunahme ihrer übrigen Niederschläge in unserer Landschaft zu ergänzen, so bietet in der Niederlausitz kein zweites Gräberfeld für beide Zeiträume gleich reiche Ausbeute. Aus dem früheren reichen in den späteren herein: Kr. Guben die Fundstätten bei Liebesitz, Coschen, Guben S.-W. (mit spärlicher Vertretung der römischen Periode), Kr. Calau: Ragow, und wenigstens auf der Grenze zwischen beiden stehen die Grabfunde aus Kr. Lübben von Straupitz, aus Kr. Luckau von Niewitz.

Gräberfelder, welche bis jetzt nur Niederschläge einer von beiden Culturperioden ergeben haben, sind für die La Tène-Zeit Kr. Guben: Wirchenblatt, Kr. Luckau: Landwehr, für die römische Periode: Kr. Calau: Dörrwalde, Kr. Guben: Horno mit Hügelgräbern und als das weitaus ergiebigste neben Sadersdorf Reichersdorf.

Grabstätten, die nicht mehr als Gräberfelder zu bezeichnen sind, allerdings vielleicht nur aus dem Grunde, weil ihre Verwüstung bereits weit vorgeschritten war, als sich die Aufmerksamkeit ihnen zum ersten Male zuwendete, sind ermittelt aus der La Tène-Zeit Kr. Guben: bei Haaso, Kr. Luckau: Alteno, Friedersdorf, Wierigsdorf, Giesmannsdorf, Sagritz, Kr. Sorau: bei Pforten; aus der römischen Zeit Kr. Calau: bei Groß-Lübbenau, Kr. Guben: bei Plesse und